Paul Furst
Model Buch. T. 4

The Mary Ann Beinecke Decorative Art Collection



Ehren-geliebter Leser oder Leserin.

Hier folget der versprochene Bericht so ausführlich/ als es ohne Handgriff kan gezeiget werden.

Auf dem Blat Numer I. ist die Mutter des HErrn Christi in einem Blumen-Crantz stehend in ebenem Gestrick abgebildt vorgestellt/ man näh es nun weiß in Nästel-Garn oder in weiß Faden-Gestrick mit Folen oder Tuch-Wiffel/ oder in Seiden mit Farben nach eines jeden Belieben/ so ist zu wissen/ daß die Mutter des HErrn Christi in einem rothen Unter-Rock abgebildet wird/ auch gleichfals in einem blauen Ober-Rock und weissen Schleyer über der Stirn/ samt einer guldenen Cron auf dem Haupt/ das Kindlein aber in einem weissen Hemmetlein und auch einer

gulde-

guldenen Cron auf dem Haupt; so es mit Seiden gestricket wird/ muß das Gestrick von dunckler Seiden gemacht werden/ das Blumwerck aber kan nach eines jeden Belieben schattirt werden/ denn es meistens bekandtes Blumwerck ist.

Nun folgen 3. Blat/ als das 2. 3. 4. Blat.

HJerauf befinden sich 52. Muster allerhand Bolen und geschlungen Mödelein/ auch umlegte Nähwerck/ welche man in Abriß-Genäh in heidnisch Blum- und Laub-Werck zierlich mit einbringen kan/ es sind leicht und schwehre Muster/ nachdem ein jedes Zeit und Mühe aufzuwenden willens ist/ sind deßwegen in grosse Gitter gebracht worden/ daß man die Näherey desto ausführlicher betrachten/ und sich der Ausführlichkeit bedienen kan.

Das 5. und 6. Blat.

AUf diesen befinden sich grosse und kleine Spitzen zu Hands-Quellen/ diese sind mit einigem neuen Nähwerck so ausführlich/ als es immer seyn können/ vorgestellt.

Nun folget das 7. Blat bis auf das 21.

AUf diesen allen findet man allerhand gestreut Blumwerck und Schwüng mit allerhand Nähwerck und ausgeziertem Blum-

Blumwerck/auch Granat-Aepffel/heidnische Blumē/die schwehr und leicht auszumachen/ auf Küß und Vorhäng nach eines jeden Lands Manier sehr dienstlich zu gebrauchen.

Nun folget das 22. und 23. Blat.

ES findet sich auf diesen zweyen Blättern fast einerley/ allein wegen der Irsamkeit des Ansetzens hat es anderst nicht seyn künnen. Es begreifft in sich Blumen und Frucht/ und ist deßwegen der Weintrauben auf beyderley Manier vorgestellt worden/ zu was Manier nun jedes Lust hat/ dessen kan es sich bedienen/ weme nun der Strich zu breit ist/ kan die grossen Blumen ohne die Frucht nåhen.

Nun folget auch der Schwung auf dem 24. und 25. Blat.

DIese 3. heidnische Blumen haben in keinen kleineren Raum kõnuen gebracht werden / dieweilen allerhand ungemeine Nåterey darinnen mit eingebracht werden/ hat es also in weiteren Gittern müssen vorgestellt werden/ und muß mit Fleiß im Zusammensetzen auf das einfache und tabelte Creutzlein gesehen

werden/ das Gestrick muß zu allen wol in acht genommen werden/daß keine Knoten darein gestrickt/sondern das Drum allezeit zu End/ oder auf den Seiten angeknüpfft werden/ so man mit Nästel-Garn oder Seiden stricket/muß man fleissig das Drum mit eingeweichtem Gummi anfeuchten/die zwey kurtzen Drümer/ weil sie noch feucht/noch einmal zusammen schlingen/ und ist der nutzlichste Knoten der Weber-Knoten/ der darzu am bequemsten zu gebrauchen; zu diesem Weiß-Nähen muß mit Fleiß zu den Würfeln linder Faden genommen werden/ welcher/ ohne Maßgeben/ so man ein Drum einfädelt/ durch ein sauberes weiß Tüchlein kan gezogen werden/daß das maseldretig heraus kombt alsdann die gewiffelten alle nach der Läng in einem feinen gleichen Zug mit der Nadel fein zusamm geschoben und voll gewiffelt/ hernach mit einem beinen Finger-Hut etwas glatt gestrichen werden/ so bekommen sie ein nettes Ansehen/zu den Bolen muß ein wolgedrehter Faden und auch wol ein gleicher Zug geführt werden/ daß nicht ein Bolen groß-löchricht/die ander klein-löchricht wird/und muß/ wo möglich / alles mit Bedacht observirt werden.

Nun

Nun folgen die Instrumenta des Leidens Christi/ auch die Creutzigung Christi und allerhand Figuren von 26. bis auf 31.

DJe Instrumenta des Leidens Christi haben in kleiner Form nicht vorgebildet werden können/ so man es vom Creutz-Stich nähet/ können sie über 2. Fäden genähet werden/ im Frantzösischen aber über 1. und wird ein jede vernünfftige Weibs-Person ihr die Farben leicht zu geben wissen; auf dem Blat 27. sind allerhand Früchten und Blumwerck in Sommer-Fenster oder Gitter zu machen; auf dem Blat 28. sind unser Stadt Nürnberg bekandte Wappen/ welche mit Farben da beschrieben werden/ das obere Wappen ist der Grund Gold oder gelb/ der Adler schwartz/ mit einer roth ausgeschlagenen Zungen/ und die Füß mit ihrer gewöhnlichen Farb/ das andere zur Rechten ist ein Adler mit einem Jungfrauen-Kopff im blauen Grund und gelben Adler/ das Gesicht ist Menschen-Farb mit einer gulden Cron; das 3. Wappen ist ein halber schwartzer Adler im gelben oder gulden Grund/ auf der andern 3. weisse und rothe Balcken/ das Band/ womit die 3. Wappen aneinander hencken/ kan nach eines jeden Belieben gemacht werden an der Farb. Das 29.

 Blat/

Blat ist ein Festonen mit einem Papagey/ welches ein jede erfahrne Weibs-Person wird mit Farben anzugeben wissen/ es ist in Sommer-Fenster und Kam̃-Futter sehr artig zu gebrauchen. Auf dem Blat 30. ist die Creutzigung Christi/ die/ so es mit Farben nähen/ die können die Mutter des HErrn Christi gleich des ersten Blats in solchen Farben vorbilden/ der Sanct Johannes aber wird in einem grünen Unter-Rock und rothen Ober-Rock gemahlt / die übrige Farben des Creutz-Himmels und Landschafft werden alle Verständige bestens wissen anzugeben. Auf dem 31. Blat ist ein Früchten-Körblein mit allerhand Früchten und Thierlein/ so in Model-Tüchern wol zu gebrauchen/ und ist ohne Noth die Farben weitläufftig auszuführen/ dann es bringet es einem jeden sein eigener Verstand mit/ wie solche schattiret werden können.

Nun folget das Laden-Gewürck/das von dem 32. bis ins 33. und 34. Blat gehet.

DAs erste Bläklein eines theils leuchte und schwehre Muster können zu Beuteln und Büchlein angewendt werden/ von dergleichen Mustern findet man in meinem anderu Theil auf

dem

dem Blat 45. 46. 47. 48. auch im dritten Theil auf dem Blat 31. 32. 33. 34. Diese zwey Blätter in meinem 4. Theil als 33. und 34. ist zu Leib-Gurten und Wehr-Gehängen zu gebrauchen.

Nun folget die gemeine Batterleins-Arbeit auf dem Blat 35. und 36.

DIe gemeine Muster der Batterleins-Arbeit können nicht deutlicher vorgestellt werden/ dann die schattirten Löchlein bedeuten die Batterlein von dickem Glas/ die Creutzlein bedeuten die lautern Batterlein/ so von durchsichtig Glas sind/ die Farben aber stehen in eines jeden Belieben/ und zu was Farben man Lust hat.

Hie kommen nun 5. Blätlein rarer Batterleins-Muster.

ZU Beuteln und Büchern auf dem Blat 37. sind allerhand kleine Müsterlein/ auf dem Blat 38. sind 2. Beutel/ von dergleichen sind in meinem dritten Theil auch auf dem 38. Blat zu fin-

zu finden. Nun folgen 39. 40. 41. lauter Bakterleins-Bücher/ auf dem Blat 40. sind ablange auch schmale hinter Stücklein/ wegen der Farben werden sich alle deren Kunst-Verständige bestens zu verhalten wissen.

Nun kommen auch die Zwickel und Leisten in Strümpff und Camisol wie auch Handschuh zu stricken.

AUf dem Blat 42. sind Zwickel mit 1. Blumen / weilen jetziger Zeit nicht mehr bräuchlich sind / in dem dritten Theil meines Model-Buchs auf dem 42. 43. Blat sind Zwickel mit 3. Blumen / welche nun mehrere verlangen / die können sie im 3ten Theil auch haben / auch kleine und grosse Blumen. Auf dem 43. Blat folgen Leisten in Camisol zu stricken / oder in Handschuh zu gebrauchen / welche etwann Handschuh von Seiden mit Silber oder Gold stricken wollen / die können sich der kleinen Müsterlein von Laden-Gewürck in meinem 2ten Theil auf dem 45, 46, 47. Blat bedienen.

Nun

Nun folgen kleine Blümlein in Taffet oder Flor zu nähen auf dem Blat 44.

DIejenigen / welche sich dessen bedienen / die können es auf folgende Weise brauchen / sie können es ihnen nach Belieben vergrössern lassen / und so weit voneinander rucken / als es beliebig ist / der Raum des Kupffers hat es nicht grösser zugelassen / einige können es mit Gold nähen oder von Seiden gefarbet oder schwartz nach eines jeden Belieben / sie können auch in geschlungene Spitzen gebraucht werden.

Nun folget das Blat mit Blönet-Stuck in weiß Caton zu nähen / und ist das Blat 45.

DJe nun den Blönet-Stich verstehen / werden wissen / daß er von schönem linden und weissem Faden genähet werden muß / er muß auch fein fleissig durch ein klares weiß Tüchlein gezogen werden / daß er schön lind wird / und dann so schön nach der schlem gezogen / daß er in der Mitten wie ein Crat bekomt / dann durch die Ubung und Fleiß wird man gar perfect darin-

nen / doch ist der beste Faden darzu zu gebrauchen der Nider- oder Holländische Glantz-Faden / welcher unverbesserlich ist / auch Straßburger-Faden / man kan auch das Genähte in der Ram mit einem glatten beinen Finger-Hut streichen / daß es glatt und schön gläntzend wird.

Auf dem Blat 46. findet man Handlein von allerhand Näherey.

DJese haben nun allerley Näherey in sich / welche so ausführlich nicht beschrieben werden können / es werden sich aber / die des Nähens erfahren / gleichwol darnach bestens zu richten wissen / dann die Knöpflein Sternlein Stäb fast in Städten und auf dem Land gantz gemein ist / die nun ihren unverdrossenen Fleiß darinnen sehen lassen wollen / die werden sich aller Massen darinnen so viel möglich üben / daß man abnehmen kan / daß man die Muster nicht von ungefehr hat herein gemacht / und fleissig zu Nutz machen / man kan die zwey obern zum Abriß-Genäh in Gestrick vergrössern lassen. Erstlich nimmt man ein eben oder schlem Gestrick / das ebne ist zwar in unserm Land das

ge-

gebräuchlichste/ ungefehr einer Manns-Spann/ oder ein Drittel oder ein und ein halb Viertel unser Stadt-Ellen breit/ die Läng muß man nach dem Küssen oder Bettwerck nehmen/ und spannt das Gestrick in eine Ram/ läst hernach durch einen Künstler/ so des Mahlens oder Reissens erfahren ist/ in der Breiten des besagten Gestrick ein Riß verfertigen mit Blumwerck geworffen/ oder an einen Schwung/ hefft darnach den Riß unter das Gestrick / und nähet den Haupt-Riß mit einem einfachen Faden/ daß also im Gestrick wie auf dem Papier stehet/ umleget es etlich mahl/ bis ihme das Umlegen dick genug scheinet/ ungefehr einen schmalen Messer-Rücken breit/ etliche nähen es so hoch als ein Schnürlein/ und füllen es hernach mit Bolen aus/ oder mit allerhand Mustern/ welche zuförderst in dem Buch 2. 3. 4. zu finden. Etliche nähen es mit lauter Bolen/ und nähen den Schatten/ so in dem Blumwerck mitkommt/ auch hinein auf die gleichen Bolen/ so heist es das Abriß-Genäh mit Licht und Schatten/ es mache es nun ein jedes wie es ihm beliebet oder anständig ist. Die Riß zum Abriß-Genäh haben so groß nicht können dem Buch einverleibt werden/ denn durch die Grösse der Kupffer/ welche ungefehr anderthalb Ellen/ wäre

 das

das Werck zu kostbar worden / es wird sich jedweders das beste erwählen / zu was es Belieben träget / und die kleinen nur zu einem Vorbild der Meinung / wie die grossen Mödel zu bilden sind / annehmen / die Herren Künstler werden es mit känntlichen Blumwerck nicht ermangeln lassen / ingleichen mit heidnischem Blumwerck und Frantzösischem Laubwerck / welches alles zu Nähwerck unverbesserlich ist. Eben fast auf dergleichen Art kan man auch Gitter in Sommer-Fenster nähen / man nimmt schlemme Gestrick von braun und schwartzen Faden / spannt es in ein Blend-Ram / welche die Breite des Fensters hat / und läst von einem der Mahlerey Erfahrnen einen Riß machen mit Farben ausgetuscht / und hefft ihn gleichfals unter das Gitter / nähet den Riß mit weissem oder klarem Faden / daß er im Gitter stehet wie auf dem Papier / hernach nimmt man gezwirntes Arles-Garn / und übernäht das Laub mit grünem / wie es dann in dem Riß stehet / daß die Knöpflein mit dem Garn zugedecket werden / hernach Blumen oder Vögel oder Frücht / von was der Riß ist / allein mit Farben muß man wol Fleiß anwenden / daß die Schattirung dem Riß nach recht geben werde / es ist lustig zu nähen / und bestehet eben nicht in grossem Kosten / und ist in Sommerheissen Tagen ein lüfftige Kühlung in Gärten und Stuben / doch ist darbey zu mercken / daß es nicht nach den Löchlein der gewiffelten

muß

muß gemacht werden/ sondern nach der Zwerch/ daß die Knöten alle mit dem Garn zugedeckt werden/ es gehet flüchtig von statten.

Nun folget das Blat. 47.

AUf diesen findet man gleichfalls Riß/ welche zu Handlein weiß zu nähen und Sticken können gebraucht werden/ zu Leib-Gurten auf Sammet hoch und erhaben/ nach eines jeden Belieben/ auch können sie von glattem Gestick gemacht werden/ wie es jedes verlanget/ die Blumen sind sehr handsam/ und kommen in Sticken sehr wol heraus auf Brief-und Patron-Taschen.

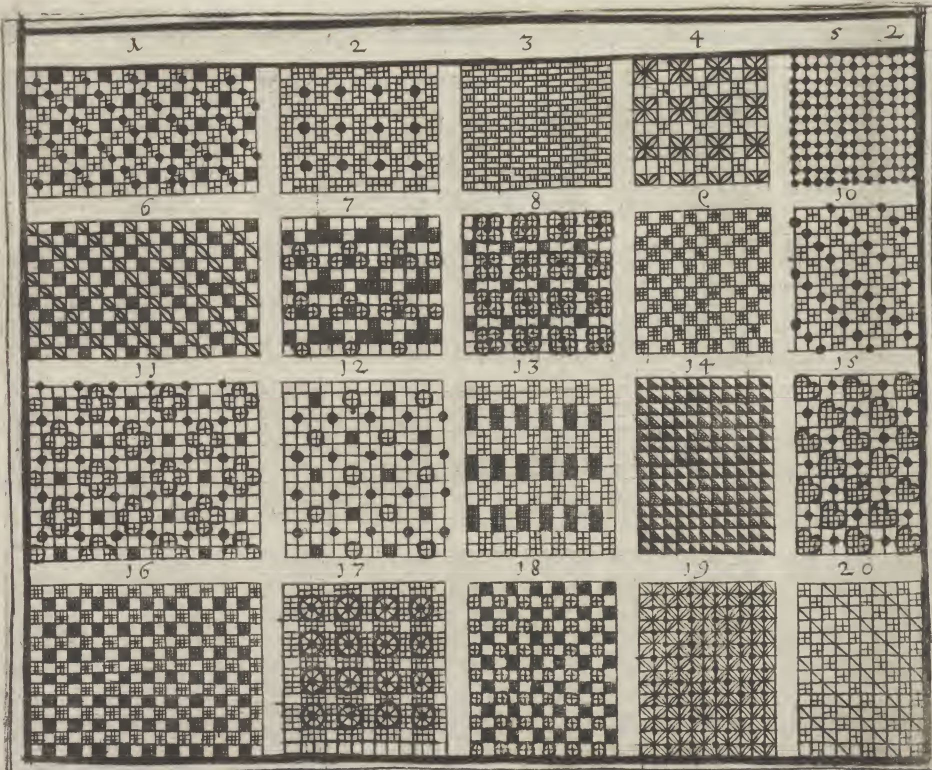
Ferner das Blat 48.

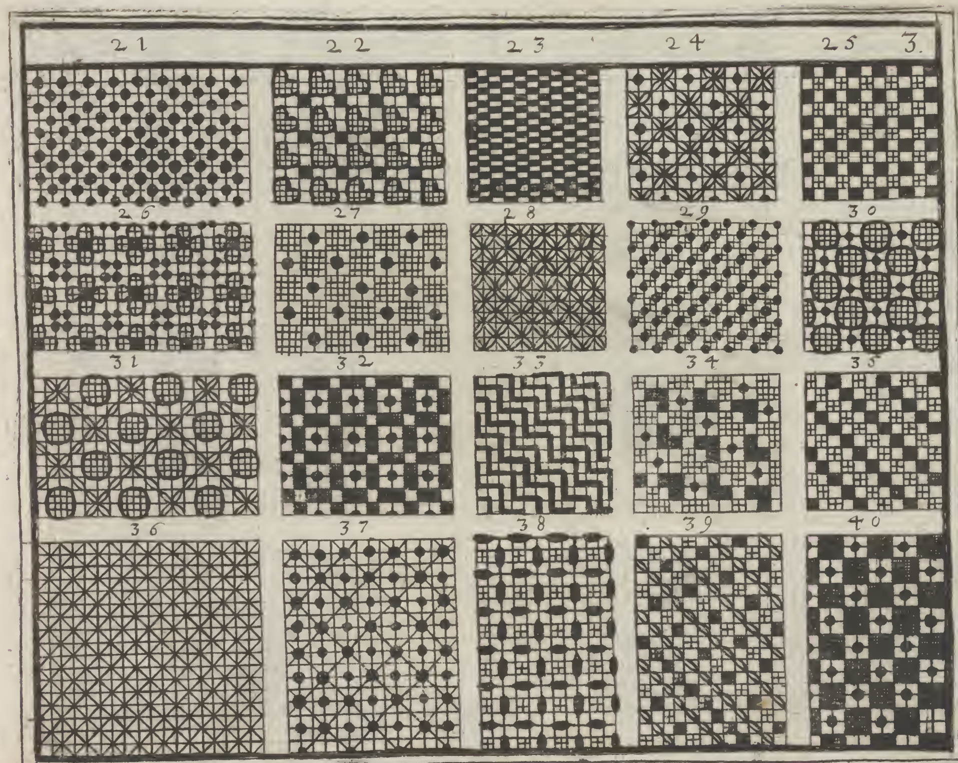
AUf diesem sind ebenmässig 3. Riß/ welche in Hals-Tücher wie auch in Hals-Binden überaus wol können gebraucht werden nach eines jeden Belieben / in Caton weiß und mit Gold/ und sind leicht und schwehr/ nachdeme ein jedes verlanget Zeit und Mühe aufzuwenden/ die es gebrauchen/ können sich im Aufreissen schon wissen zu helffen/ zu vergrössern oder zu verkleinern / denn der kleine Raum des Kupffers hat es weitläufftiger nicht leiden wollen.

Nun

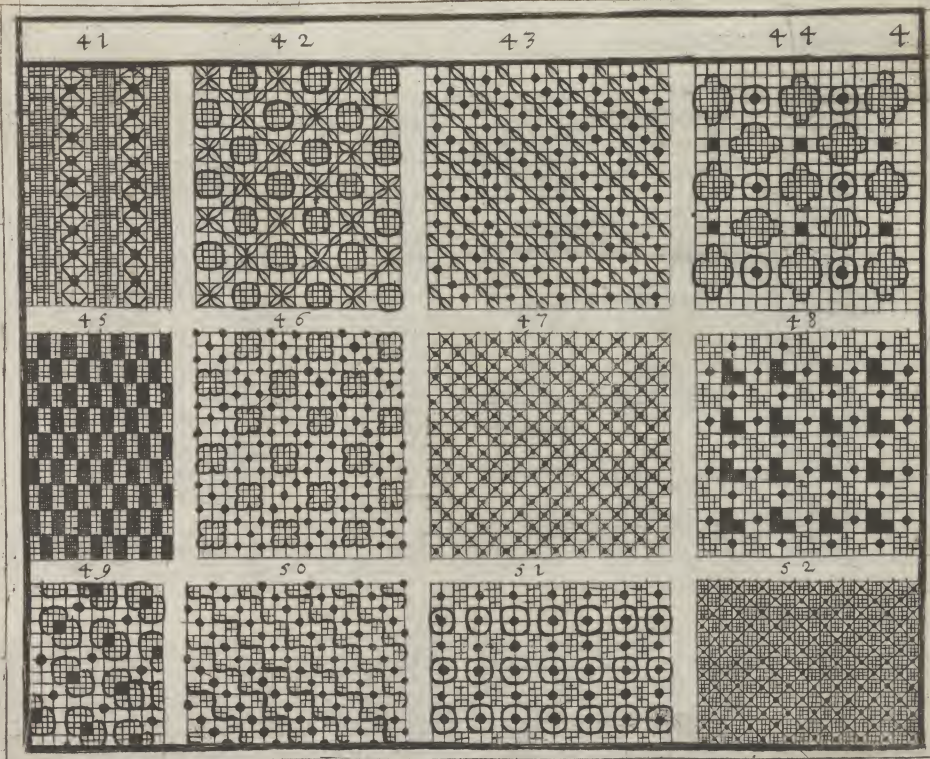
Nun folgen auf dem Blat 49. und 50. die zwey letzten zu sticken.

ICh lebe der gäntzlichen Zuversicht/ der günstige Leser oder Leserin werden mit diesem schrifftlichen Bericht sich vergnügen lassen/ und mich dero Gunst ferner befohlen seyn lassen. Es hat das Werck nach meiner Einfalt und geringen Wissenschafft deutlicher nicht ausgeführt werden können/ doch lebe ich der gäntzlichen Hoffnung/ es werden es die fleissige Leserinn/ so Liebhaberinn von Näherey/ mit ihrem von GOtt verliehenen hohen Verstand und mercklichen Fleiß besters sich zu helffen wissen/ darzu ich ihnen von Hertzen alles Gutes wünsche/ und mich dero Gewogenheit ferner befehle.


2
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

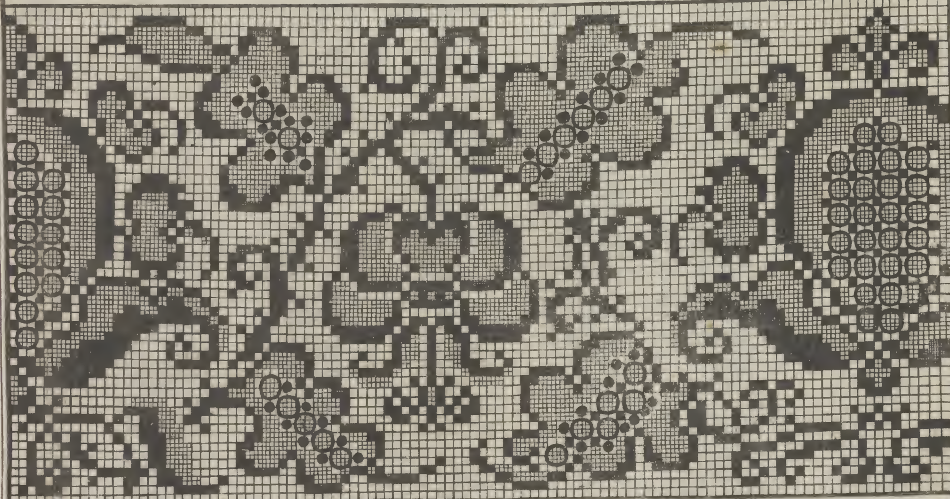

21
22
23
24
25
3.
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40



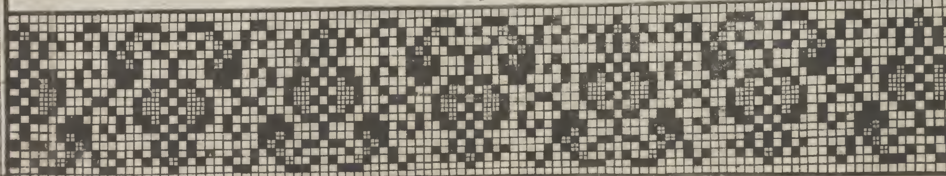

41
42
43
44
4
45
46
47
48
49
50
51
52

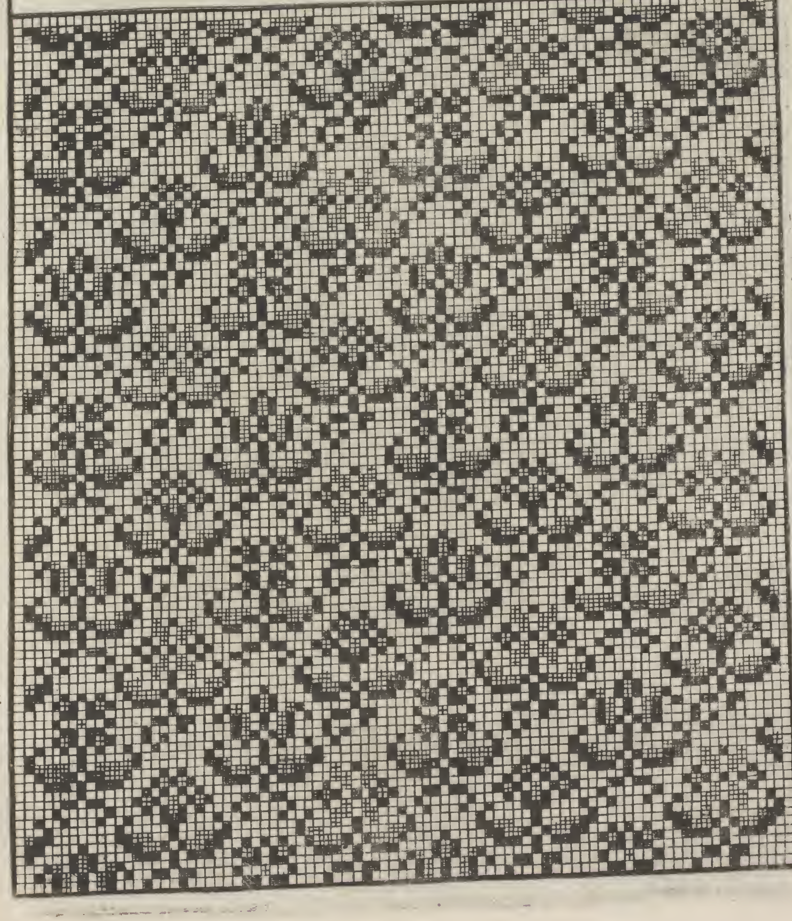


55

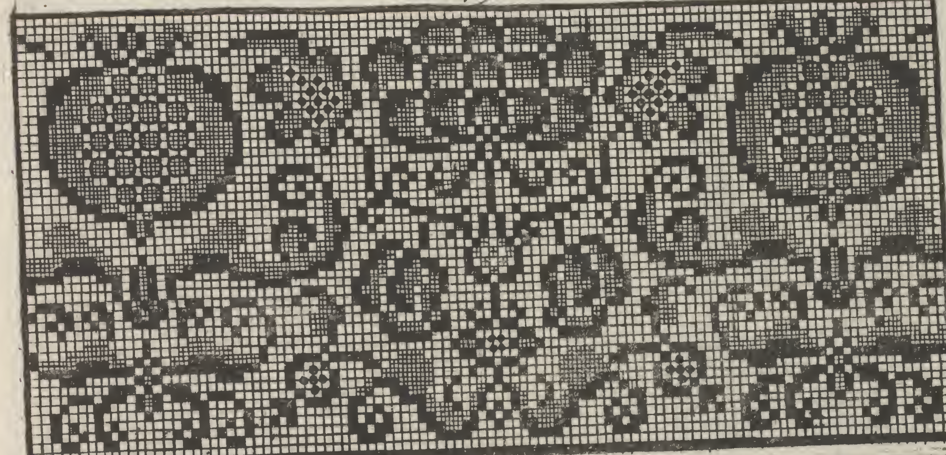


19

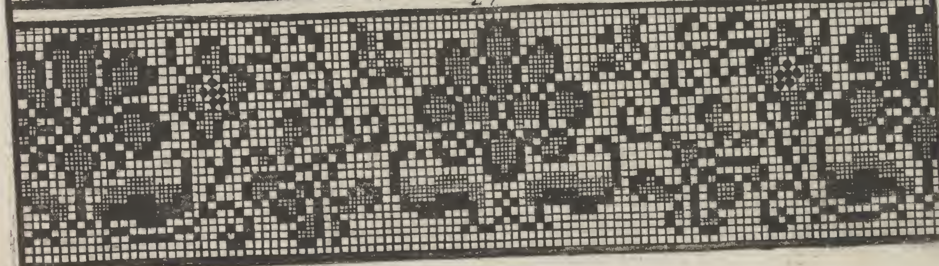




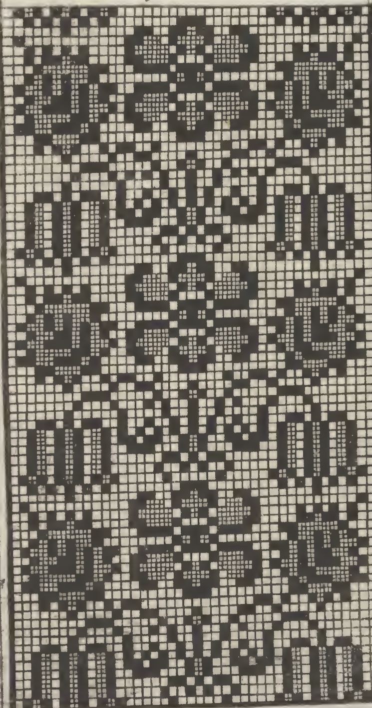
49



27



41



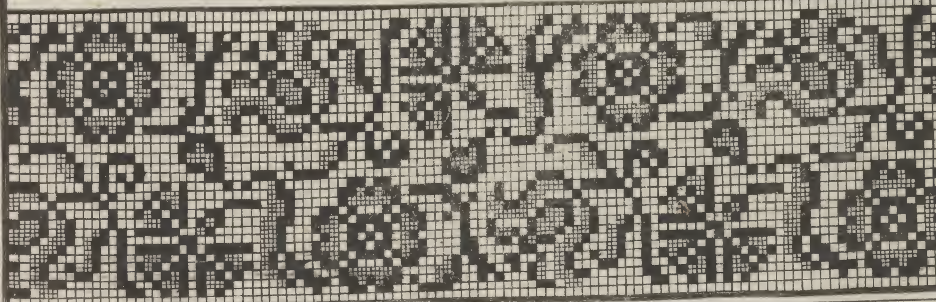
55.



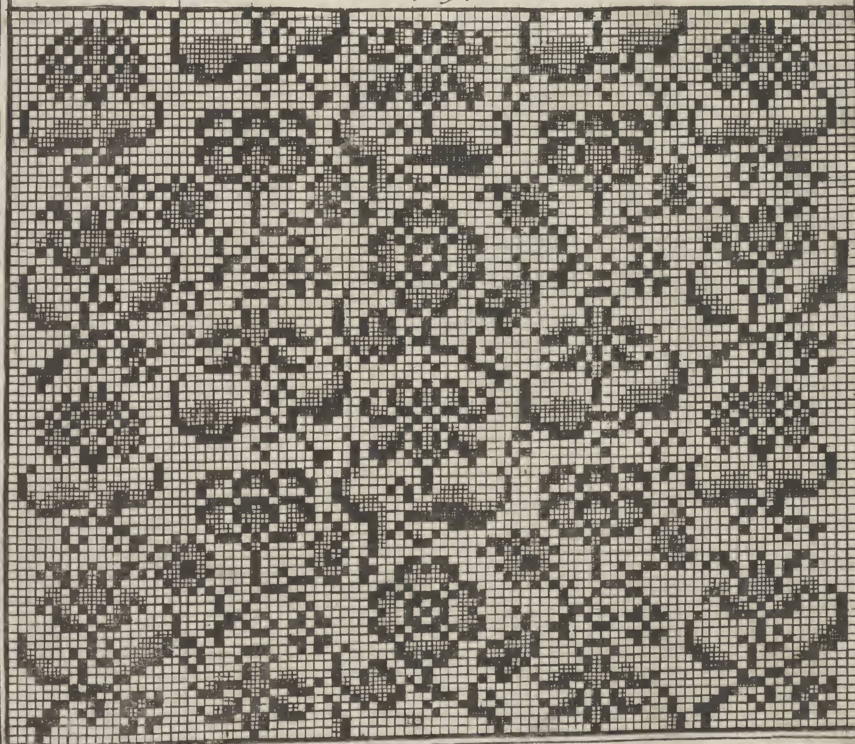
40.



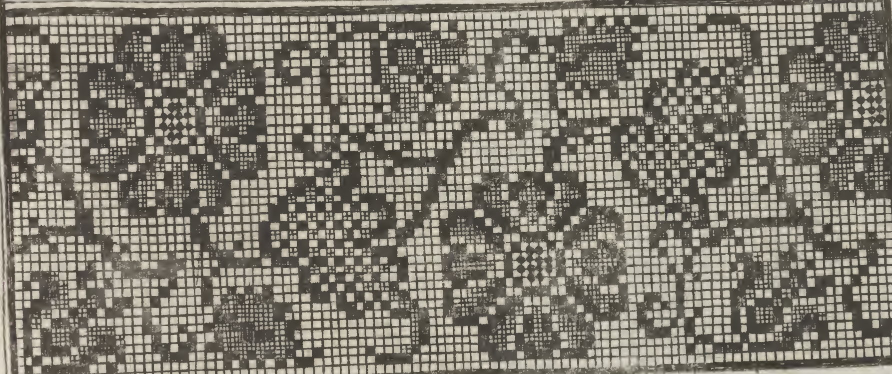
32.



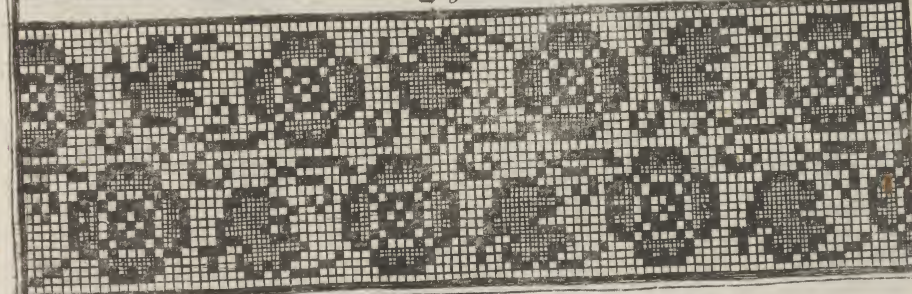
99.

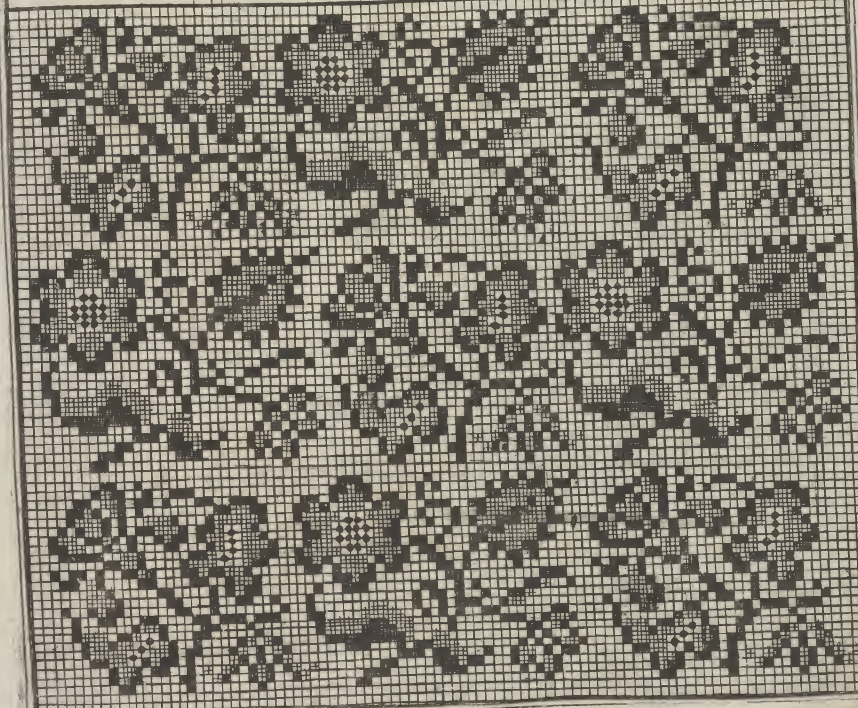


40.

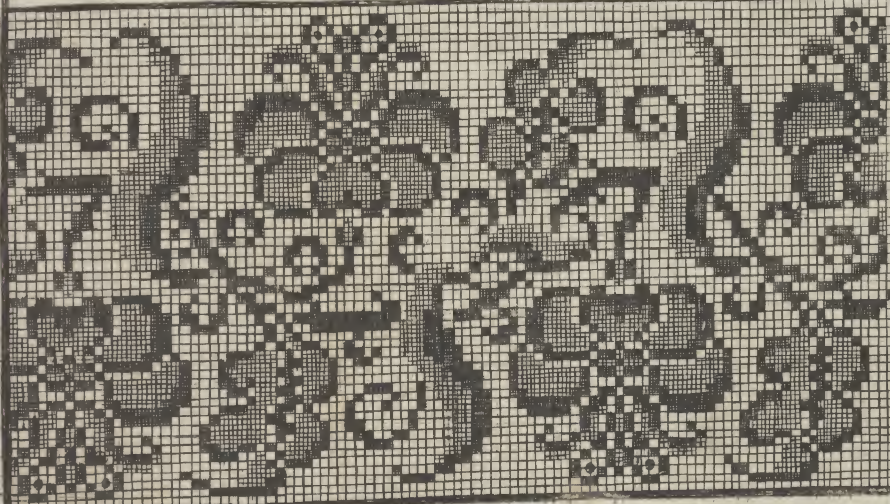


25.

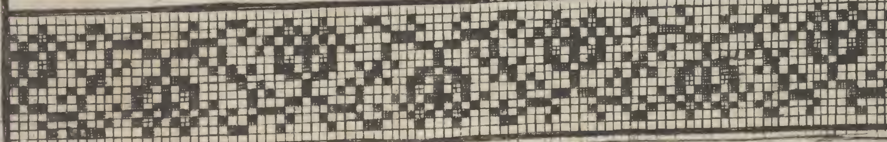


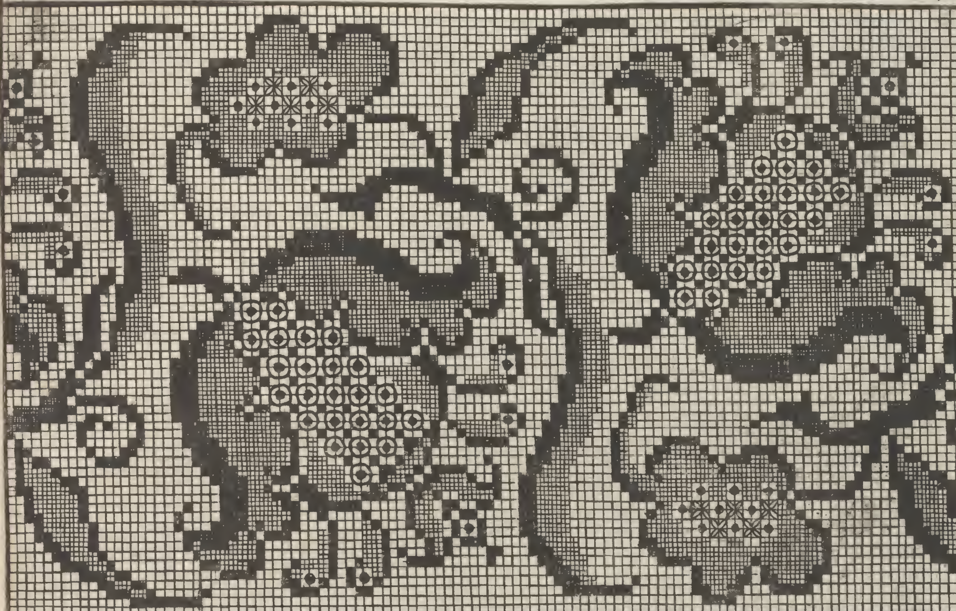


54.

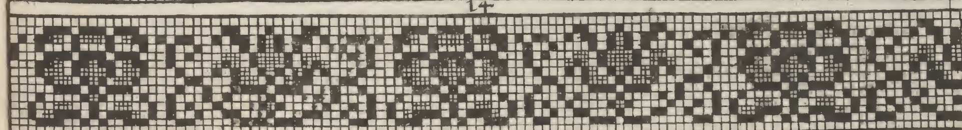


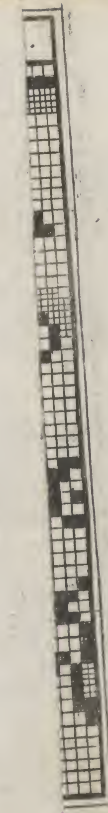
15.



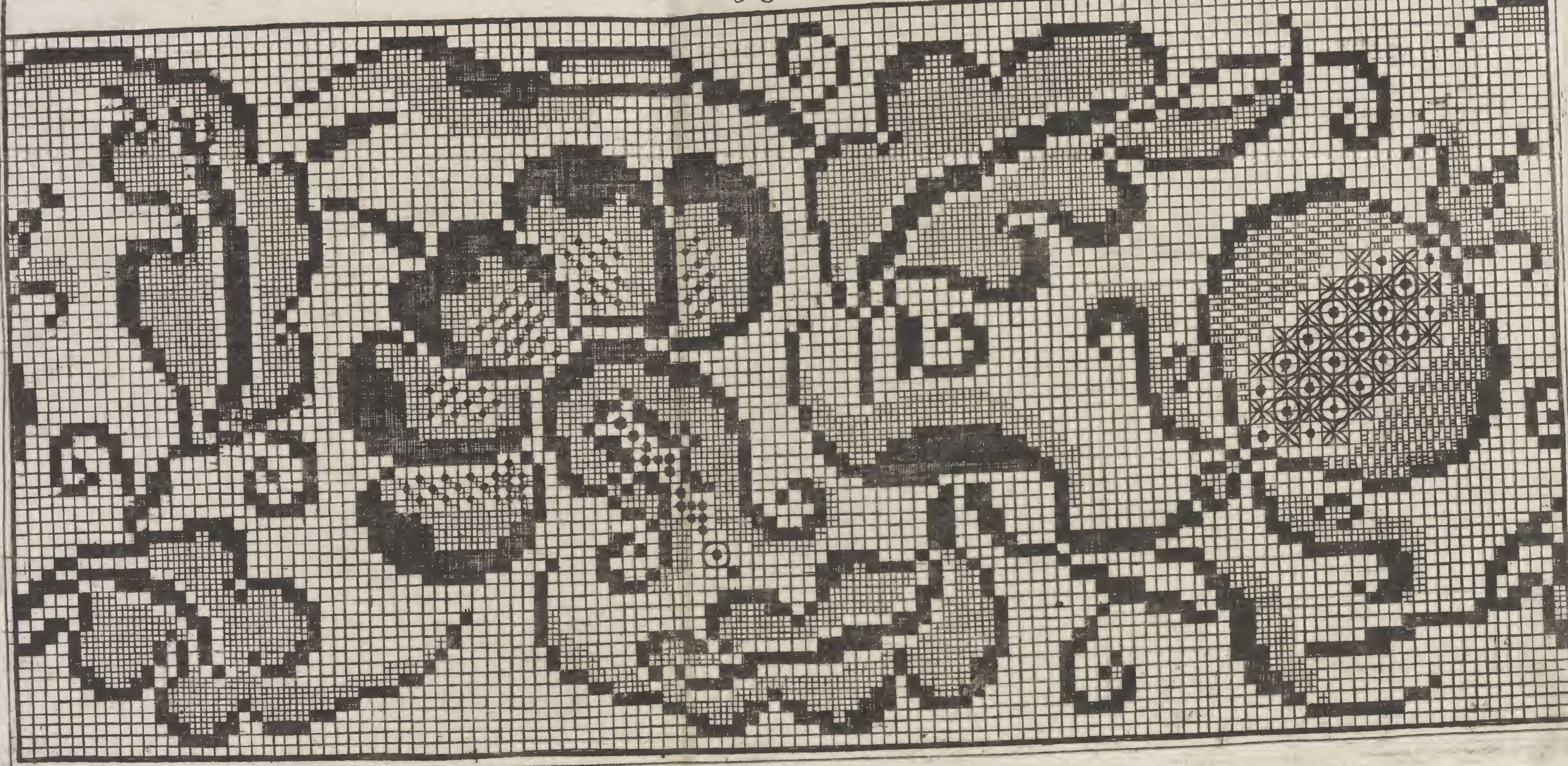


14

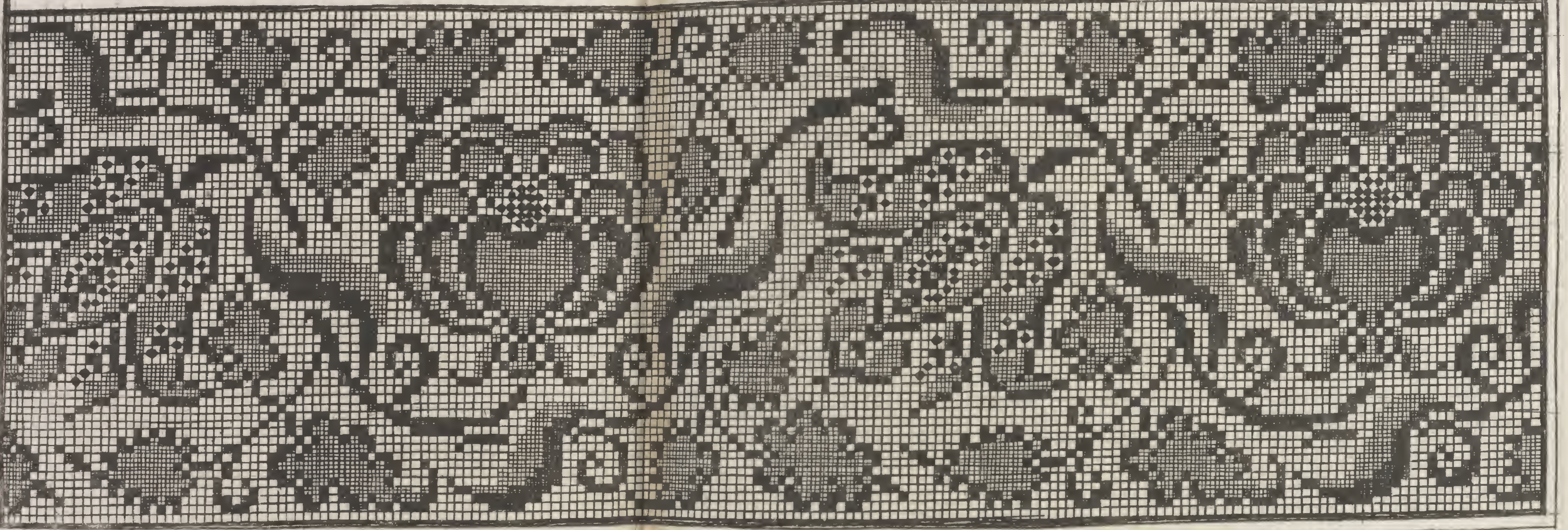




60.

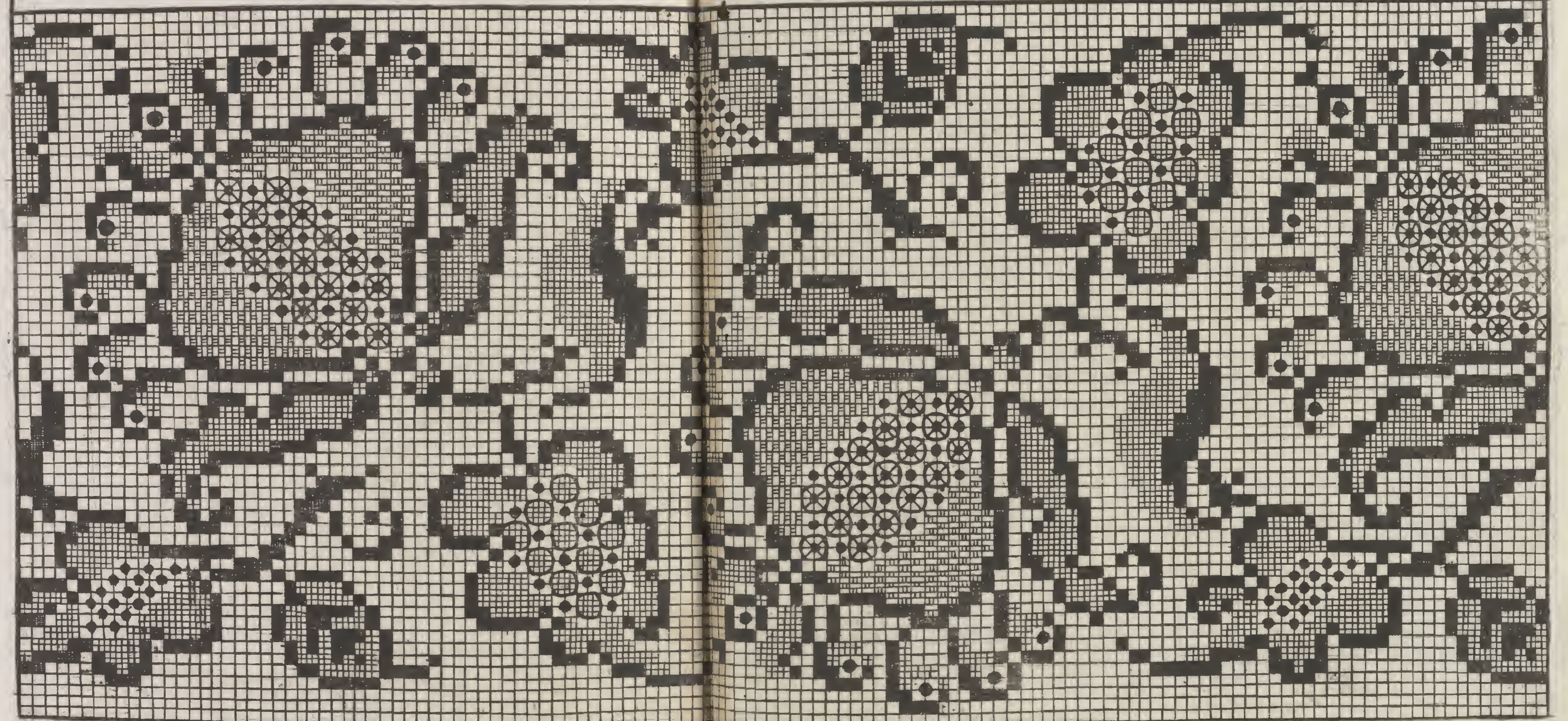


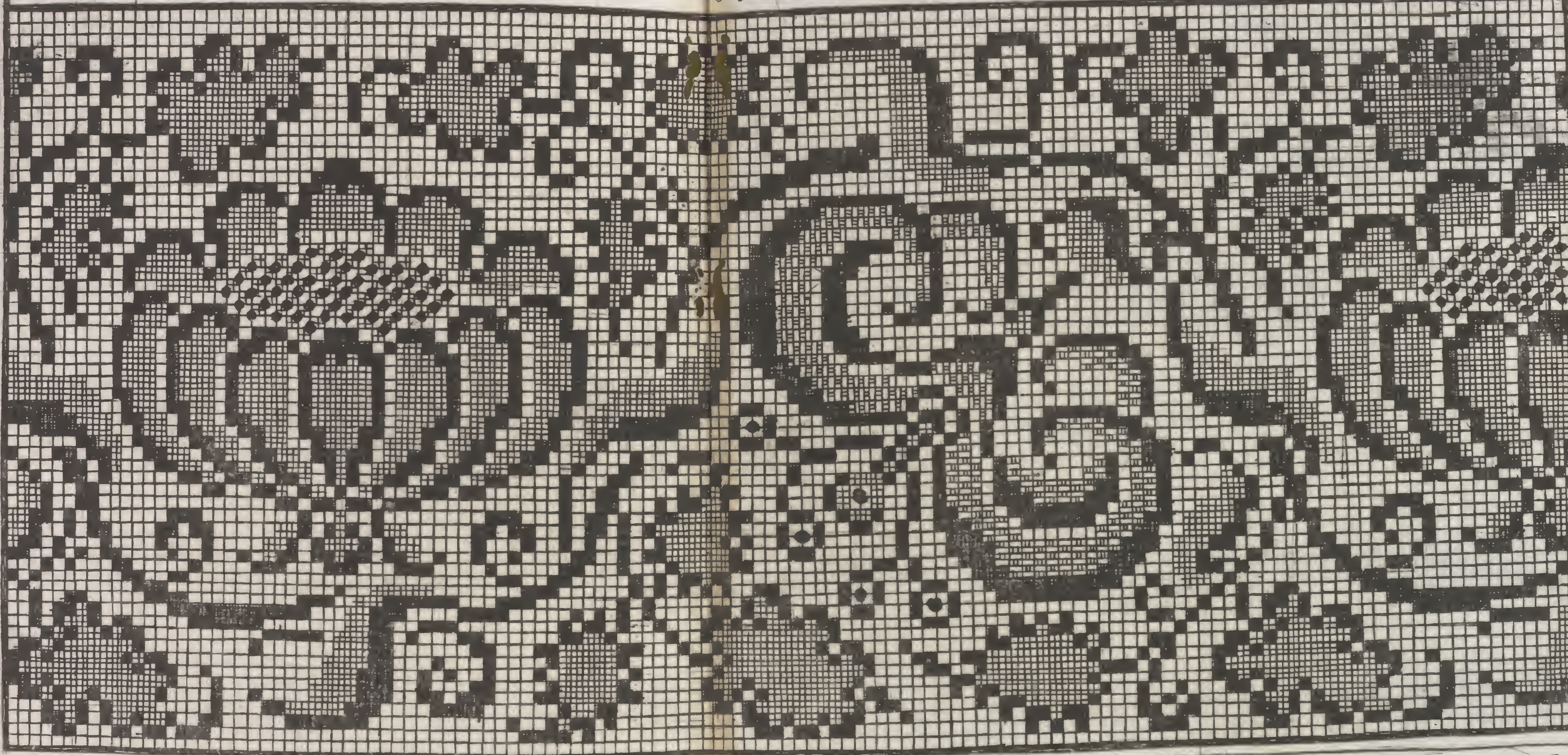
60. 16.

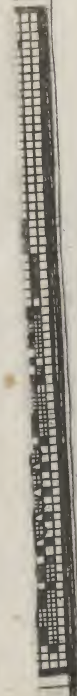


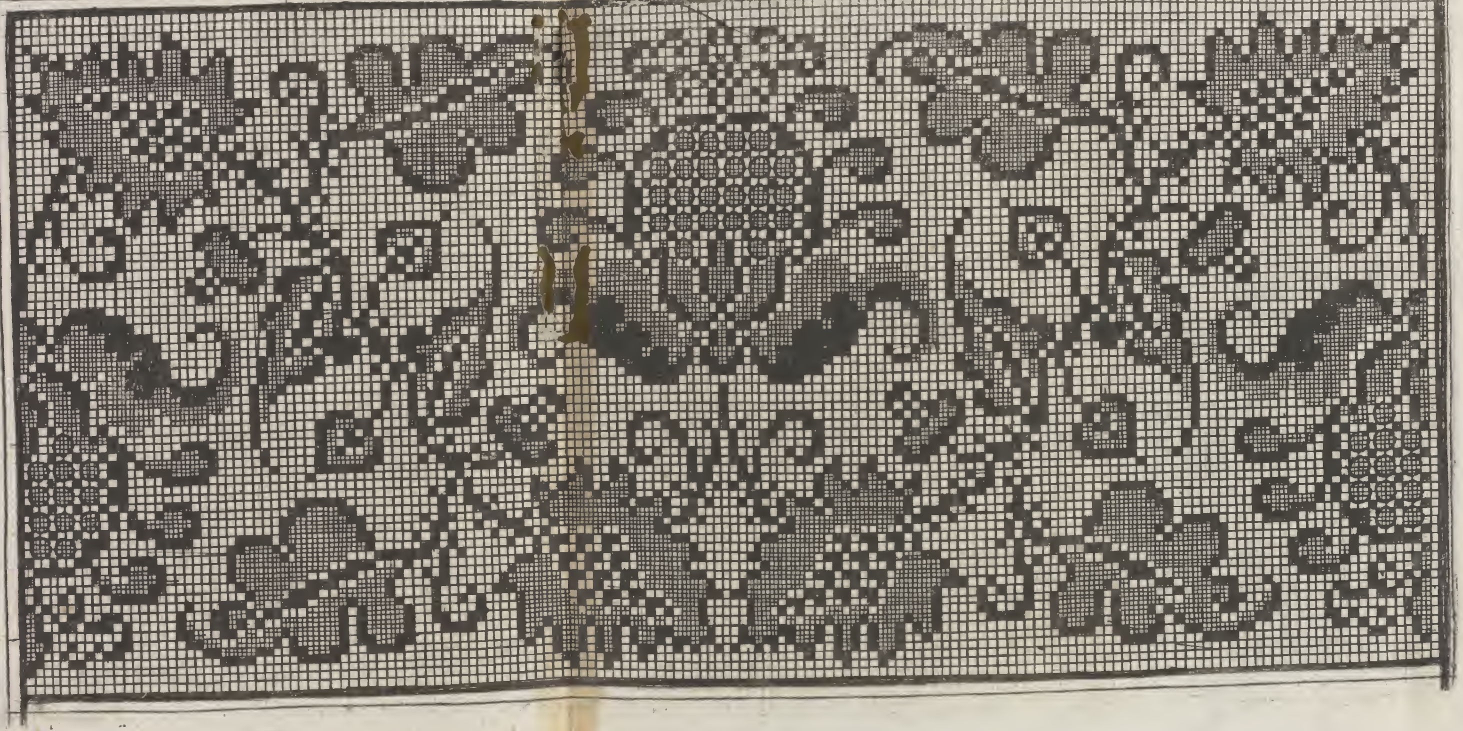
Fünl

IV

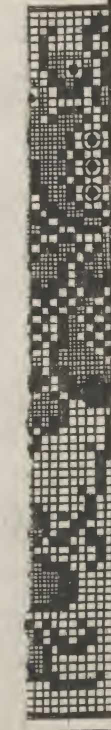


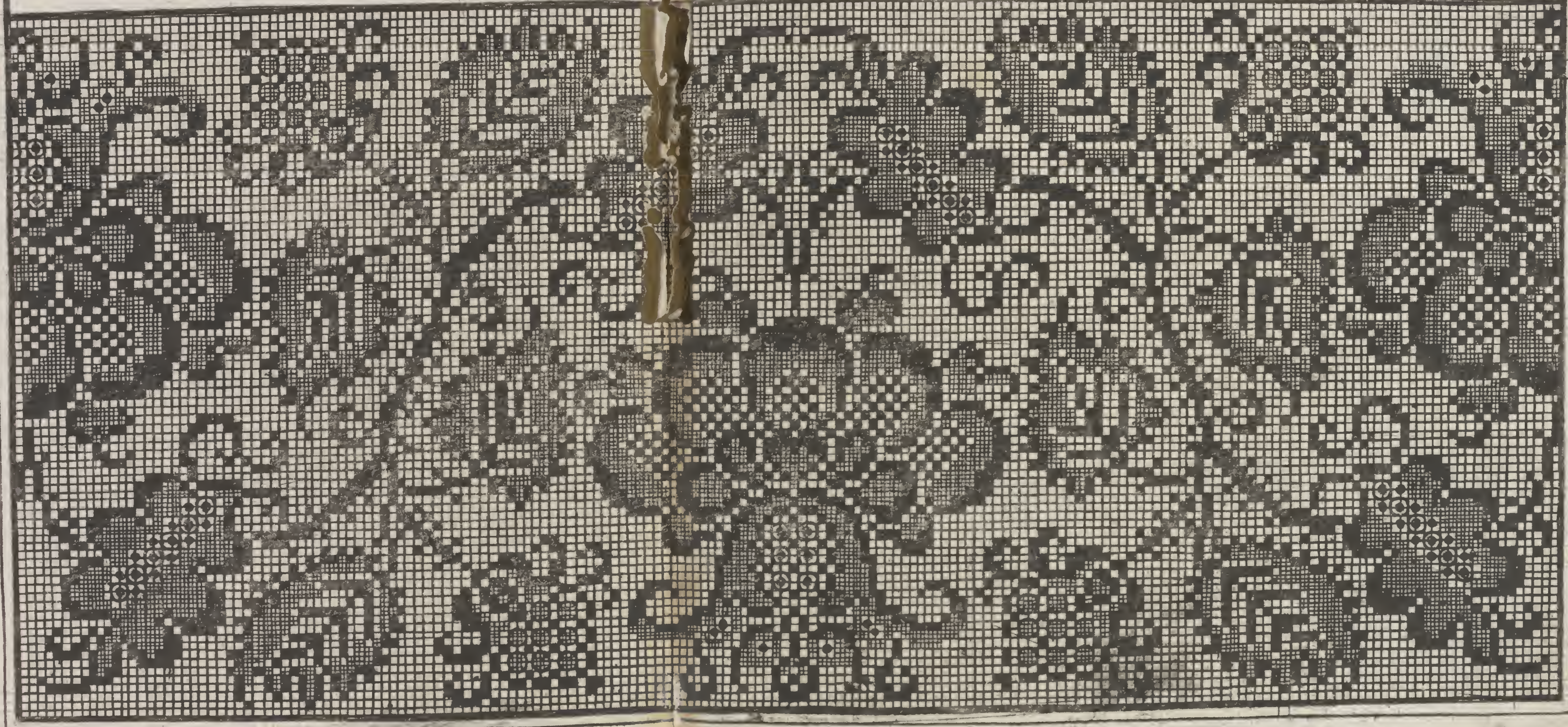






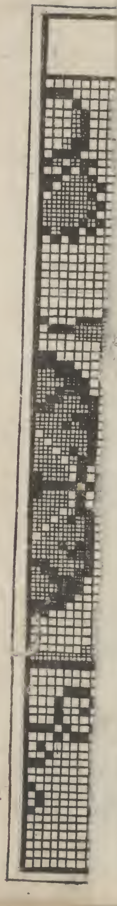
21.



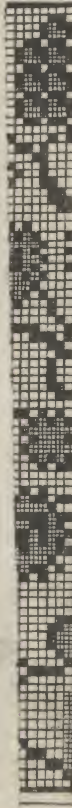


90.



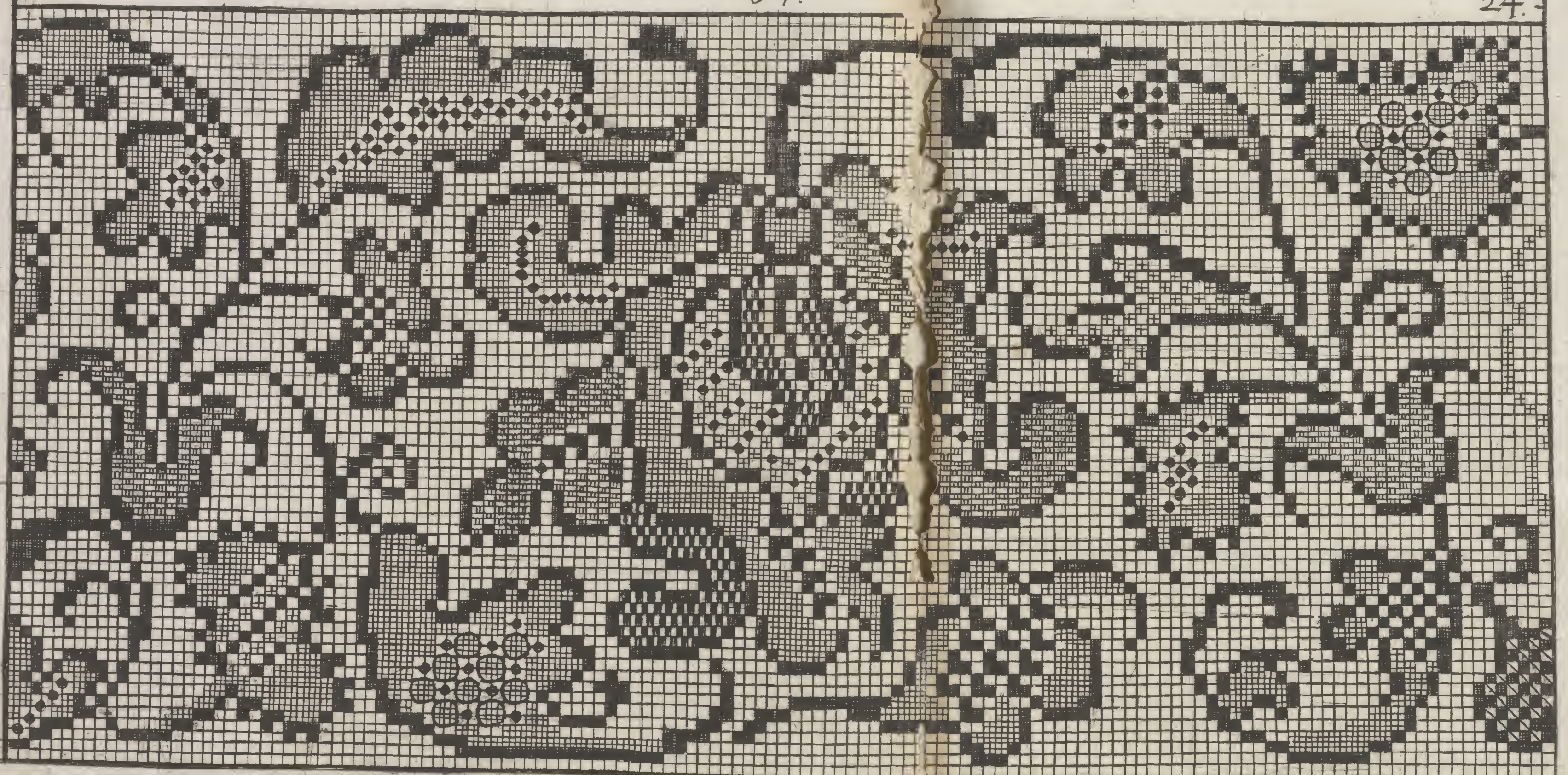


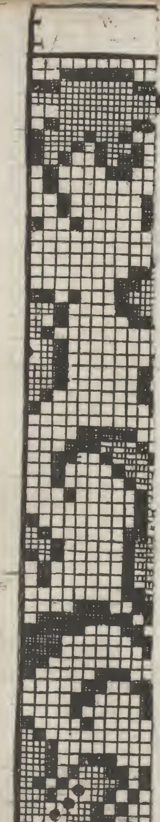
23.

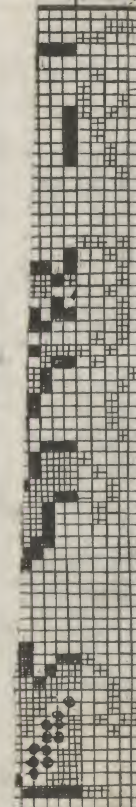


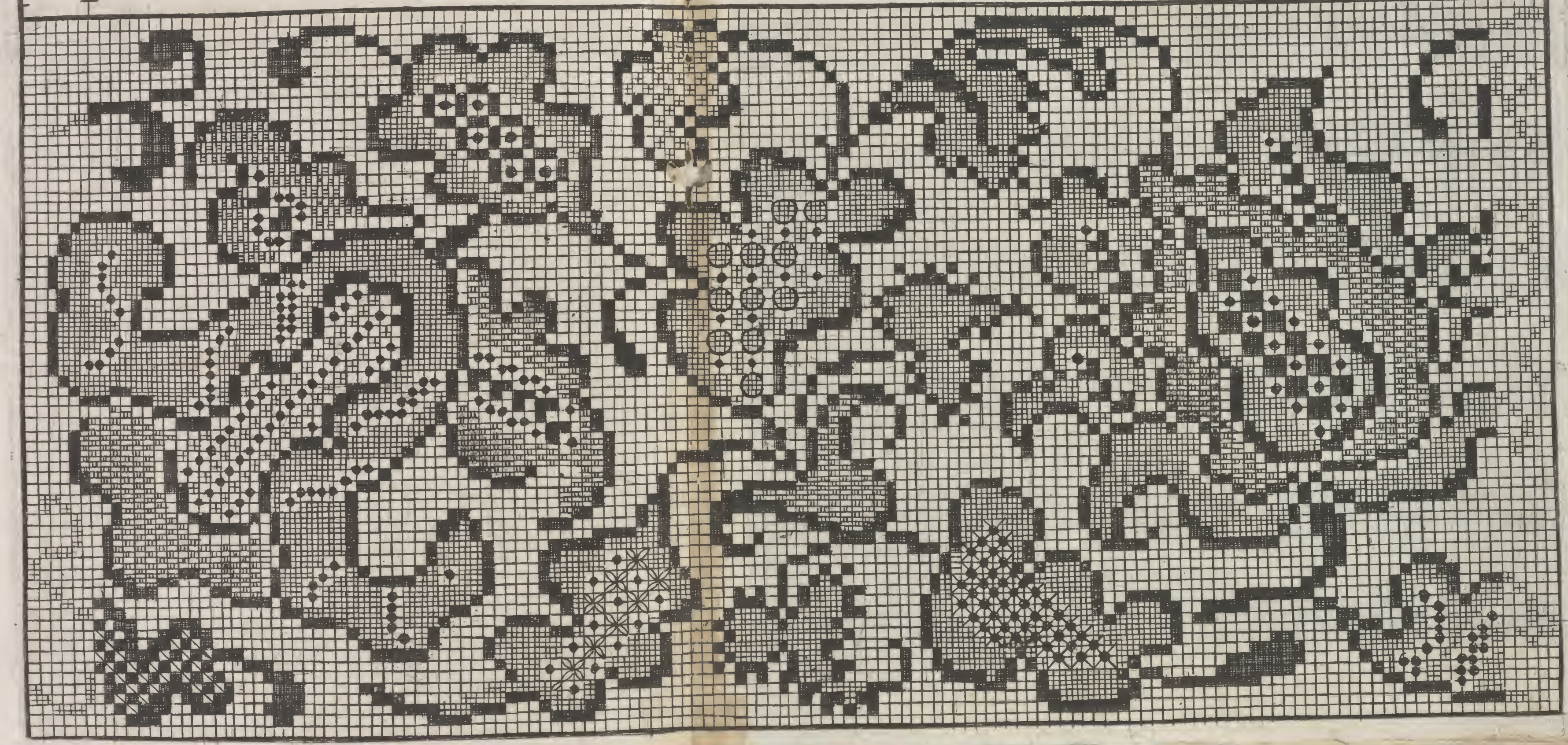






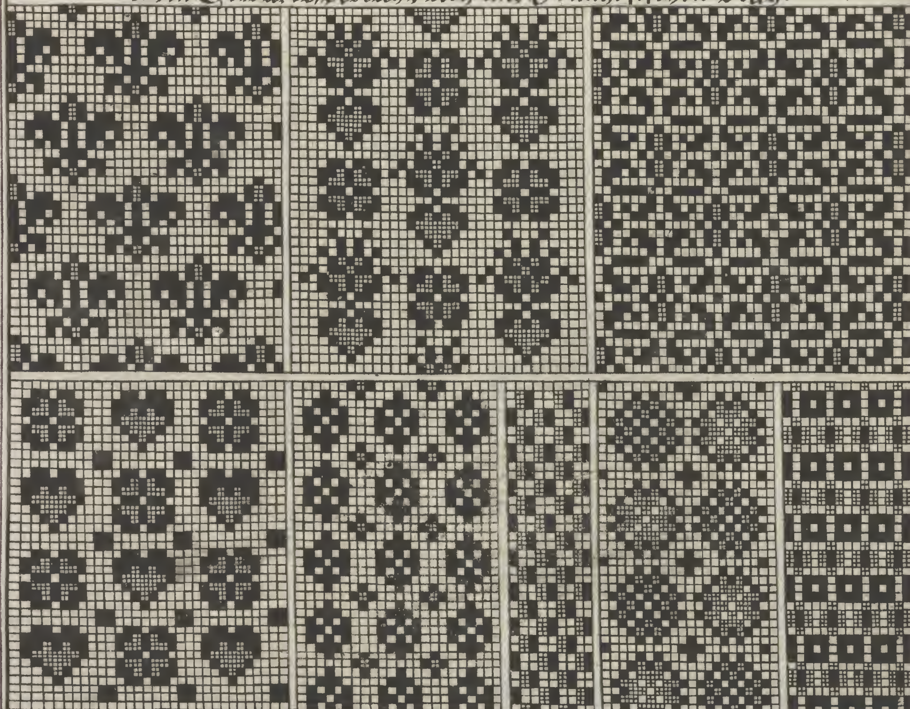




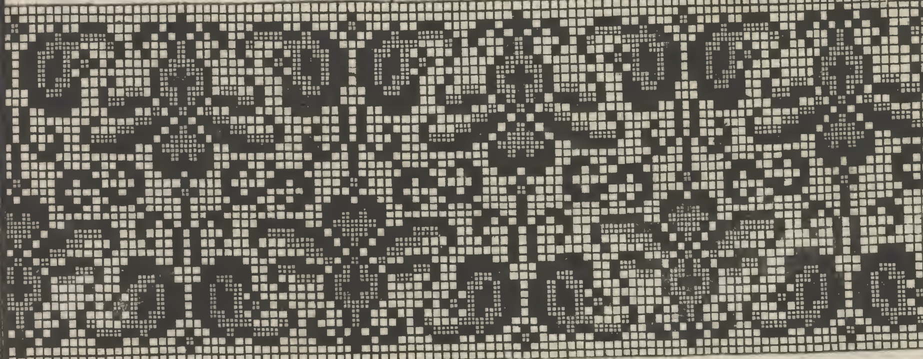




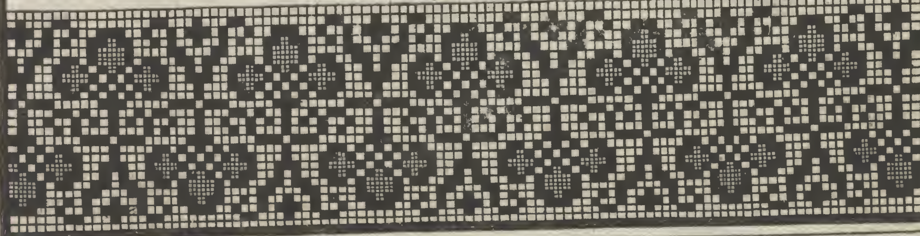
Laden Gewürck, Kreüz Stich und Frantzösischen Stich.



Faden Gewürck.

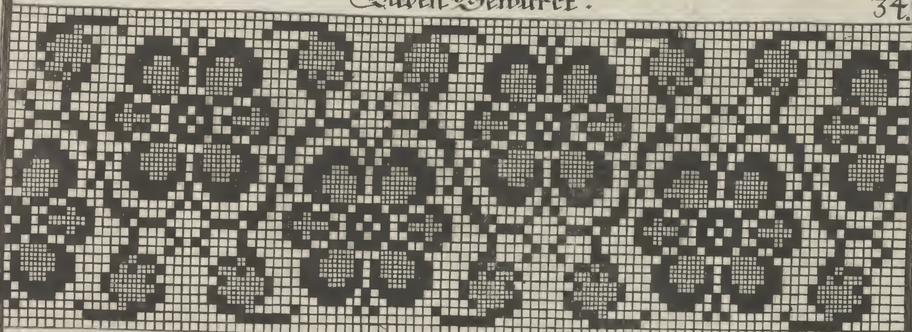


Faden Gewürck.

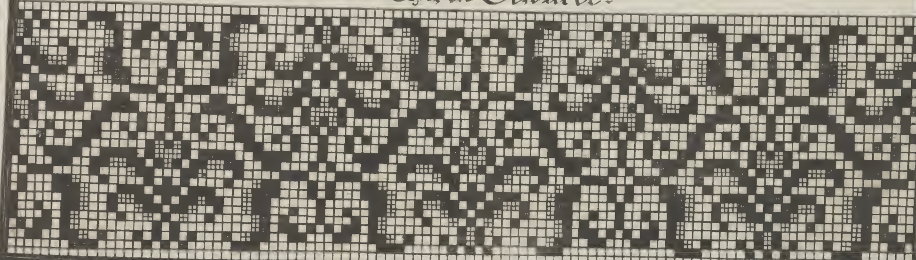


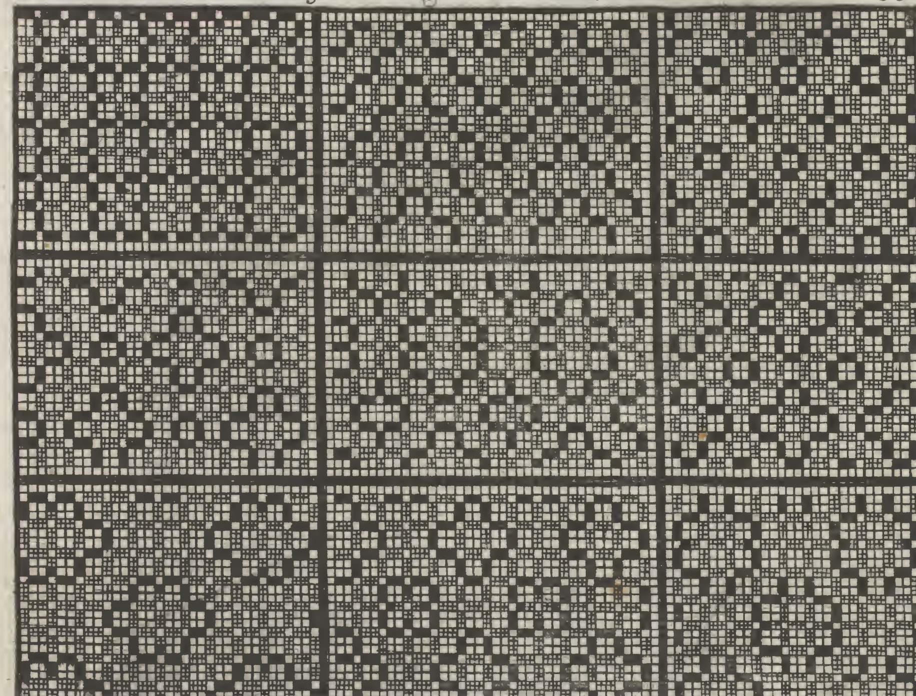


Laden Gewürck.

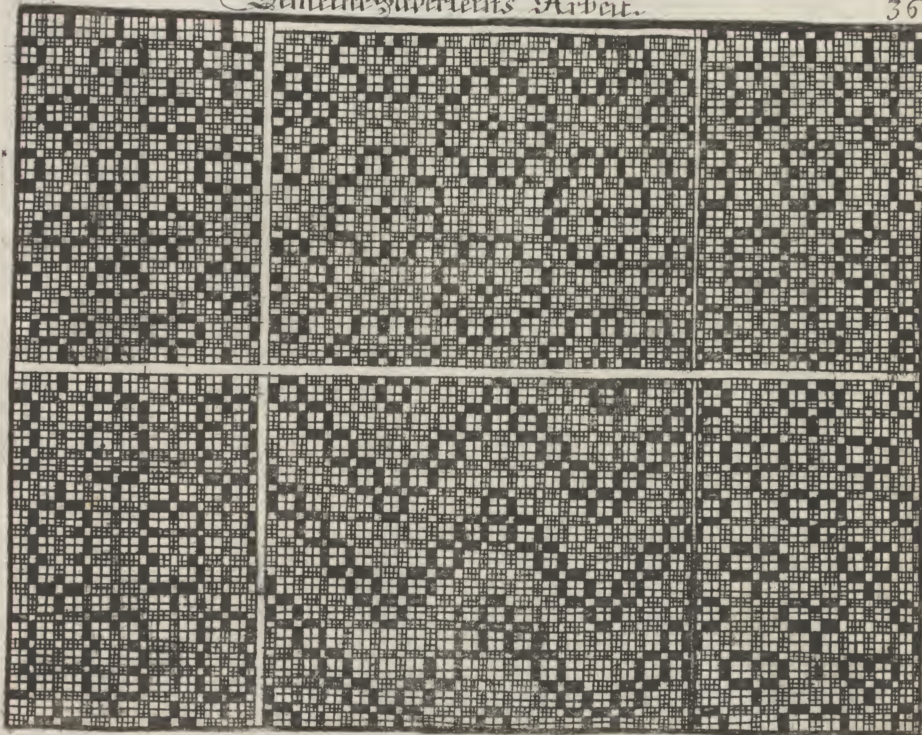


Laden Gewürck.

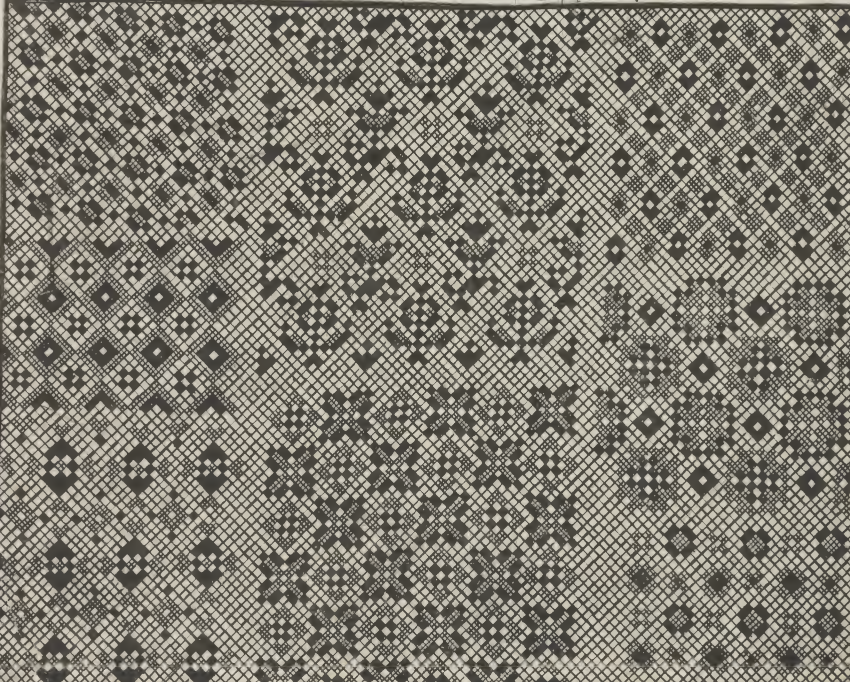




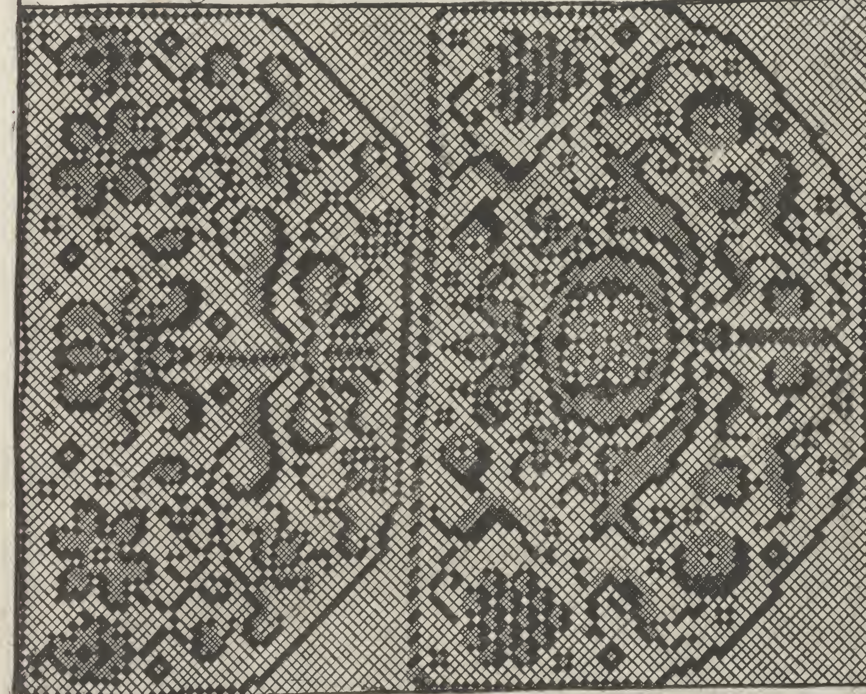
Gemeine Fäderleins Arbeit.



Baderleins-Geschmier- und Geschling. 37.



Haderleins Geschnüe- und Geschling.



Haderleins Geschnies und Geschling.



Naderleins Geschnier und Geschling. 40.





Väderleins Geschnier und Geschling. 41.

